

KN Aktuelles

Xxxx

Xxxxx Xxxx Xxx

Rubrik → Seite X

Xxxx

Xxxxx Xxxx Xxx

Rubrik → Seite X

Xxxx

Xxxxx Xxxx Xxx

Rubrik → Seite X

Hamburger DGLO-Präsenzkongress war ein voller Erfolg

In der Hansestadt fand die 15. Wissenschaftliche Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Linguale Orthodontie statt. Ein Nachbericht von Dr. Claudia Obijou-Kohlhas.



(Foto: © DGLO)

Weder die Angst vor einer Corona-Infektion noch die Sturmflut konnten Fans der lingualen Behandlungsmethode davon abhalten, am 4. und 5. Februar ins Empire Riverside Hotel zu reisen, um bei der diesjährigen DGLO-Jahrestagung live dabei zu sein.

So konferierten insgesamt 130 Teilnehmer, 16 nationale und internationale Referenten sowie sechs Hochschullehrer zwei Tage lang zu unsichtbaren, festsitzenden Multi-

bracketapparaturen – und das bei wunderschönem Blick auf den Hamburger Hafen. Die Stimmung war trotz der notwendigen Hygieneschutzmaßnahmen und der zu tragenden FFP2-Masken herzlich und

entspannt. Überall spürte man die große Wiedersehensfreude unter den Kieferorthopäden, die wie auch die neun vor Ort ausstellenden Firmen überaus zufrieden mit der gewählten Location waren.

Vorkongress mit Dr. Vittorio Cacciafesta

Der charmante Tagungspräsident Dr. Jean-Philippe Becker begrüßte

zunächst den aus Mailand angereisten Dr. Vittorio Cacciafesta. Der auf 2D-Lingualbrackets spezialisierte Italiener lud am Freitagvormittag zum Vorkongresskurs mit dem Thema „A Multidisciplinary Approach combining Lingual and Invisible Orthodontics and Other Disciplines for the Treatment of

→ Seite 24

KN Kurz notiert

Xxxxxx

Xxxxx Xxxxx Xxx

Xxxxxx

Xxxxx Xxxxx Xxx

Der prä-adjustierte 4D Michigan Splint

Ein Beitrag von Dr. Joachim Weber, Fachzahnarzt für Kieferorthopädie aus Ludwigshafen.

Einleitung

Bekanntermaßen ist die craniomandibuläre Dysfunktion (CMD) eine ubiquitäre Erscheinung mit vielen Einflussfaktoren. Neben anatomischen und morphologischen Rahmenbedingungen können beispielsweise

Stressverarbeitung oder Haltungsprobleme eine wichtige Rolle spielen. Bereits in den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts hat sich die Universität Michigan (USA) ausführlich den therapeutischen Maßnahmen im zahnärztlichen Bereich gewidmet. Resultat ist der bis heute genutzte Begriff der „Michigan-Schiene“ als Entlastungsschiene. Aufgrund der Breite des Spektrums finden parallel jedoch viele Derivate, Modifikation sowie Neuentwicklungen in diesem Bereich ihre berechnete Anwendung.

Seit jeher ist die Herstellung dieser Schienen ein filigraner Prozess zwischen Therapeuten, Zahntechnikern und Patienten. Dabei bergen die damit verknüpften Arbeitsschritte eine Vielzahl von Fehlerquellen. So erfordern die patientenseitige Eingewöhnung und die damit verbundene Integration in dessen Tagesablauf sowie die Adaptation während

→ Seite 6

Titel
97 x 60

Titel
97 x 147